

«Die Motivation ist kein Problem»

Gleitschirm 24 Stunden nach seinem 7. X-Alps-Sieg spricht Chrigel Maurer über die Umstände, die zu seinem neusten Erfolg führten – und erholt sich zur Zeit «aktiv».

Bruno Petroni

Der König bleibt König. Seit 2009 gewann Christian «Chrigel» Maurer das alle zwei Jahre stattfindende X-Alps bereits sieben Mal. Diese Überlegenheit könnte den Eindruck aufkommen lassen, dass das Teilnehmerfeld des X-Alps womöglich aus mehr besseren Hobbypiloten zusammengewürfelt und das Niveau entsprechend tief sei. Aber nein, da sind die Besten der Besten am Start. Weltcupsieger, Weltmeister, Sieger von bedeutenden internationalen Hike&Fly-Rennen und Langstreckenspezialisten. Ohne entsprechende Referenzen und Palmarès gibt es am X-Alps gar nicht erst einen Startplatz.

Entscheidung im Oberwallis

Wie eng die Leistungsdichte ist, zeigte sich in den ersten Renn Tagen letzte Woche, wo die Führung täglich mehrmals wechselte, und wo vor allem die Franzosen, welche das Rennen bereits 2017 und 2019 bis ganz zum Schluss spannend gestaltet hatten, ihre Ambitionen unterstrichen. So unternahm der letztmalige Zweite Maxime Pinot immer wieder Vorstösse und entschied sich am Sonntagmorgen vom Montblanc her in Brig ankommend für eine südliche Routenwahl über den Simplonpass und durch das Centovalli. Hinter ihm her sein Landsmann Benoît Outters, der 2017 als Zeiter das Ziel in Monaco gerade mal zwei Stunden nach Sieger Maurer erreicht hatte. Auch Simon Oberrauner (Österreich) und der Frutiger Pa-

trick von Känel, die nach der Montblanc-Umrundung den Weg durchs Aostatal gewählt haben, schlossen sich in Domodossola den beiden Franzosen an.

Bald schon musste das Quartett feststellen, dass die von ihnen gewählte Route durch das Centovalli nicht effizient genug war, um den weiter nördlich zeitweise bis auf 3900 Höhenmeter hoch fliegenden Chrigel Maurer weiter an der Leine zu halten; und weg war er. Definitiv. Denn dank der genialen Routenwahl via Furka-, Oberalp- und Albulapass gelang es dem 38-jährigen Frutiger, mithilfe des starken Rückenwinds mit hohem Tempo Richtung Wendepunkt Piz Palü und ins Südtirol vorzustossen.

Zurück vom Morgenjogging

Maurer gibt sich am Tag nach seiner Zielankunft entspannt und glücklich: «Ich war heute Morgen schon joggen, und jetzt sitze ich in einer Gartenterrasse bei einem feinen Kafi.» Für den Champion hat eine einwöchige Erholungsphase begonnen. Ja, nur eine Woche, denn in acht Tagen fällt in Grindelwald der Startschuss zur 4. Eigertour; einer viertägigen Gleitschirmjagd von Berghütte zu Berghütte, die quasi als X-Alps-Revanche gilt. Die ersten drei Austragungen der Eigertour gewann – wer wohl – Chrigel Maurer, 2019 zeitgleich mit Patrick von Känel.

«Fokus nach vorne richten»

Und was kann einen siebenmaligen Gewinner des wichtigsten

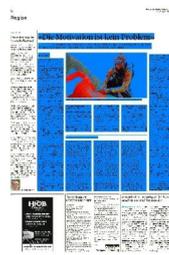
und härtesten Gleitschirmrennens jetzt noch motivieren? «Die Motivation ist kein Problem. Es gibt immer noch vieles zu optimieren. Es ist nicht einfach nur der Sieg, der zählt. Es ist das ganze Drum und Dran. Ein Abenteuer. Es ist fast wie aktive Ferien.»

So entspannt, wie Chrigel Maurer tönt, so ist er auch drauf. Dies zeigt die Tatsache, dass er seinen siebten X-Alps-Sieg mit dem selben Gleitschirmmodell bestritt, mit welchem er schon vor zwei Jahren gewonnen hatte, während viele Konkurrenten mit den neusten Modellen an den Start gegangen sind. «Vor dem Start war die Situation deshalb schon ein wenig stressig. Aber es war nicht zu ändern, also galt es, den Fokus nach vorne zu richten und das Beste daraus zu machen.» Und das Beste war in diesem Fall der siebte X-Alps-Sieg.

Die neue Route, die erstmals nicht bis nach Monaco zum Mittelmeer führte, sondern zurück nach Österreich, hat es Chrigel Maurer angetan: «Es war ein ganz anderes Rennen. Und als Highlight das Ziel in Zell am See. Einen so herzlichen und emotionalen Empfang von so vielen Leuten hab ich jedenfalls bisher noch nie erlebt», sagt Maurer, der nun bereits seit 18 Jahren vom Gleitschirmfliegen lebt.

Eigentlich ein neuer Rekord

Das X-Alps ist ein 1238 Kilometer langes Biwak-Gleitschirmrennen, an welchem sich 30 selektionierte Athleten aus 17 Nationen ausschliesslich fliegend oder zu Fuss fortbewegen dürfen. Nachdem das Rennen bei



den ersten neun Austragungen vom Start in Salzburg über den gesamten Alpenkamm bis ans Mittelmeer in Monaco geführt hatte, führt die Strecke dieses Jahr rund um den Montblanc und danach wieder ostwärts bis nach Zell am See.

Sämtliche zehn bisherigen Austragungen des X-Alps sahen einen Schweizer Sieger: 2003

war dies der Bündner Oberländer Kaspar Henny, 2005 und 2007 gewann Alex Hofer aus Heimberg. Alle weiteren Rennen hat Chrigel Maurer gewonnen. Vor acht Jahren beendete er das Rennen in der Rekordzeit von 6 Tagen und 23 Stunden. Damals war aber auch die Strecke mit 1031 Kilometern einiges kürzer. Umgerechnet war Maurer in die-

sem Jahr mit den 8 Tagen und 6 Stunden für die 1238 Kilometer also sogar etwas schneller als damals.

Organisator des X-Alps ist die österreichische Firma Zoom Productions; vermarktet wird die Veranstaltung vom Getränkehersteller Red Bull.



Chrigel Maurer und der **Gleitschirm**: Der weltbeste Pilot hat zum 7. Mal das X-Alps gewonnen. Foto: bpm



Mit fulminantem Endspurt zum 2. Rang

Ein veritables Herzschlagfinale bot gestern ein anderer Gleitschirmprofi aus Frutigen: Patrick von Känel. Am frühen Morgen noch auf Platz vier und mit 15 Kilometern Rückstand auf den an zweiter Stelle liegenden Maxime Pinot in den entscheidenden Tag startend, machte der 26-Jährige nach und nach Boden gut, überholte den Franzosen um die Mittagszeit, flog ihm glatt davon und traf 19 Stunden nach seinem Freund und Sieger Chrigel Maurer als Zweiter in Zell am See ein.

Aber auch der 30-jährige Österreicher Simon Oberrauner machte viel Boden gut. Er erreichte er das Ziel nur gerade zehn Minuten hinter von Känel. Oberrauner erreichte somit bei seiner dritten X-Alps-Teilnahme als Dritter sein bisher bestes Resultat, nachdem er schon Fünfter und Sechster geworden war.

Von Känel als hervorragender Zweiter und sorgte somit erstmals seit zwölf Jahren für einen Schweizer Doppelsieg: 2009 siegte Chrigel Maurer zum ersten Mal, Zweiter wurde damals der Heimberger Alex Hofer. Beim 2. X-Alps im Jahr 2005 gab es gar einen dreifachen Schweizer-Sieg: Alex Hofer gewann, gefolgt von Urs Lötscher und Kaspar Henny. In der Anfangsphase des Rennens

zeitweise gar in Führung, konnte sich Patrick von Känel stets in der Spitzengruppe halten. Selbst ein Rückschlag in Martigny konnte ihn nicht demoralisieren: Im bekanntlich starken Talwind des Unterwallis wurde von Känel am Samstagnachmittag bei der Talquerung Richtung Dent d'Oche richtiggehend «vom Winde verweht» und bis ganz in den Süden von Martigny «gespült».

Nach der Umrundung des Montblanc erwies sich die Routenwahl durch das Aostatal im Nachhinein weniger effizient als die vom Führungstrio gewählte, etwas nördlichere Route durch das Wallis.

Trotzdem kam es später südlich des Simplonpasses zum Zusammenschluss zwischen von Känel, Benoît Outters, Maxime Pinot (beide Frankreich) und Simon Oberrauner (Österreich).

Patrick von Känel hat vor zwei Jahren bereits bei seiner ersten X-Alps-Teilnahme als 8. das Ziel in Monaco erreicht, Rückstand auf Sieger Chrigel Maurer 1 Tag und 10 Stunden. Der neuste Grosseerfolg für den Testpilot des Thuner Gleitschirmherstellers Advance ist ein Versprechen für die Zukunft – gehört von Känel mit seinen 26 Jahren doch eher noch zur jüngeren Generation. (bpm)